

TENERIFFA

## SAUBERE BUSFAHRT

## E-Bus in Probephase

Seit vergangener Woche befindet sich ein Elektrobus des Öffentlichen Transportwesens TITSA in Puerto de la Cruz im Einsatz. Im Moment ist es lediglich eine Testphase.

Dabei soll untersucht werden, ob der Busverkehr innerhalb der Stadt kurzfristig auf Elektro-Busse umgestellt werden kann. Das würde CO<sub>2</sub>-Ausstoß wesentlich entlasten und damit die Luftqualität verbessern, aber auch die Lärmbelastung für die Anwohner reduzieren. Der für Mobilität zuständige Stadtrat Ángel Montañés sieht in den E-Bussen nur einen Anfang. Auch die städtische Flotte und Taxis sollen nach und nach auf Elektromotoren umgestellt werden. Selbst für private Autofahrer möchte die Stadt Anreize schaffen, beim nächsten Autokauf auf E-Fahrzeuge umzusteigen. Alternative Energiequellen sollen in vielerlei Form in die Nordmetropole Teneriffas einzug halten. ■



↑ Es darf gerne ein bisschen sauberer und leiser sein – Fahrt im E-Bus durch die Stadt.

GRAN CANARIA | MACHO-GEWALT 2016

# Über 4.300 Betroffene suchten Hilfe

Das inselweite Netzwerk für Opfer häuslicher Gewalt auf Gran Canaria hat im letzten Jahr 3.882 Frauen und 432 Minderjährige betreut. Diese Zahlen bestätigte zum Monatsbeginn die Gleichberechtigungsbeauftragte von Gran Canaria, Maria Nebot.

Von den Opfern wurden 1.769 zum ersten Mal betreut, die übrigen gehören offenen Fällen an. Weil sie die Ängste der Frauen gut kennen, betonen die Spezialisten des Netzwerkes, dass es nicht nötig ist, Anzeige gegen den Peiniger zu erstatten, um im Netzwerk Gehör und Hilfe zu finden. Die Frauen, die sich an die Anlaufstellen wandten, kommen zwar aus allen Bevölkerungsschichten, aber hauptsächlich handelt es sich um Opfer im Alter von 36 bis 45 Jahren mit ein oder zwei minderjährigen Kindern. Die meisten sind Spanierinnen und über



↑ Maria Nebot (re.) setzt sich mit der Sozialarbeiterin Gemma González für betroffene Frauen und für Präventivmaßnahmen ein.

die Hälfte sind arbeitslos. Etwa 62 Prozent der Frauen haben einen einfachen oder gar keinen Schulabschluss. Die meisten Hilfe suchenden kommen aus der Hauptstadt Las Palmas.

Das Inselnetzwerk verfügte im letzten Jahr über ein Budget in Höhe von 4,6 Millionen Euro.

Es unterhielt unter anderem 16 städtische und zwei Gemeinschaftsbüros sowie fünf Aufnahmezentren. Insgesamt 172 Fachkräfte stehen den Opfern zur Verfügung. Zudem wurden im letzten Jahr 312 Sensibilisierungs- und Präventivkampagnen sowie 64 Fortbildungsmaß-

nahmen finanziert. Angesichts dieses Engagements auf Gran Canaria betrachtet Nebot das diesjährige Budget der spanischen Zentralregierung für Maßnahmen gegen häusliche Gewalt mit 28 Millionen Euro als lächerlich und beleidigend. „Damit zeigt die Zentralregierung, dass Gleichberechtigung für sie nicht wirklich ein relevantes Thema ist. Sie gibt sich damit zufrieden Schweigeminuten abzuhalten oder Kampagnen anzupreisen, die später nicht umgesetzt werden“, urteilt sie. Die Gleichstellungsbeauftragte Gran Canarias fordert Taten statt leerer Worte und unterstrich, dass Gleichberechtigung der ganzen Gesellschaft nütze und nicht nur den Frauen.

Im schlimmsten Fall endet häusliche Gewalt mit dem Tod der betroffenen Frauen, wie zwei aktuelle Fälle zeigen. Lesen Sie weiter auf Seite 9 in dieser Ausgabe. ■

## LA SÉPZIMA

TALLER GASTRONÓMICO

PIZZA GOURMET



AV. TRES DE MAYO, 7. PLANTA 7. 38003 SANTA CRUZ DE TENERIFE  
INFO@LASEPTIMA.COM (+34) 922 536 024 WWW.WESTISLANDSFB.COM

